

Teilprozessgruppe Diakonische Kirchenentwicklung

„Entwicklung zu einer diakonischen Kirche

Die Ortskirche von Trier entwickelt sich zu einer diakonischen Kirche, die Menschen in Armut, Bedrängnis und Not wahrnimmt. Sie lässt sich von ihnen berühren, handelt mit ihnen solidarisch und lässt sich von ihnen evangelisieren.“ (Anlage zum Abschlussdokument 1.1)

Ziele

1. Ein Konzept zu einer diakonischen Kirchenentwicklung auf lokaler (PdZ) und diözesaner Ebene, basierend auf dem Handlungsprinzip der Sozialraumorientierung, ist beschrieben. Bei der Erarbeitung des lokalen Konzeptes werden methodische Bausteine entwickelt, die zeitnah Begegnung mit Menschen in Not ermöglichen. Diese können in Form von Resonanz oder Pilotprojekten wiederum wertvolle Impulse zur weiteren Konzeptentwicklung geben.
2. Die Bedeutung der Diakonie für alle kirchlichen Grundvollzüge ist im Konzept zur diakonischen Kirchenentwicklung auf lokaler und diözesaner Ebene verankert. Hierbei geht es darum, Diakonie als „Haltungen“ zu entwickeln, insbesondere im Hinblick auf die *„Teilhabe aller am gesellschaftlichen wie am kirchlichen Leben“* (Kap. 3). Dazu werden messbare und praktikable Kriterien entwickelt.
3. Die Rolle der katholischen und ökumenischen Dienste und Einrichtungen in der diakonischen Kirchenentwicklung ist geklärt und beschrieben.
4. Die Rolle des Caritasverbandes in der diakonischen Kirchenentwicklung ist geklärt und beschrieben.

Für alle vier Ziele gilt: Das Konzept

- beinhaltet konkrete Umsetzungsschritte auf lokaler und auf diözesaner Ebene.
- macht Vorschläge zur strukturellen und personellen Verankerung der Diakonie in den Pfarreien der Zukunft.
- gibt mit Blick auf den sozialraumorientierten Ansatz und die damit verbundenen Prinzipien Hinweise und Anregungen zur Personalentwicklung und Personalförderung (Haupt- und Ehrenamt) sowie zur Organisationsentwicklung.

Rahmen, Hintergrund, Synodenbeschlüsse

Einige Aussagen aus dem Abschlussdokument

„Eine Kirche, die sich so versteht, die Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes folgt, stellt den Menschen, sein Dasein und seine Fragen in den Mittelpunkt: seine Freude und Hoffnung, seine Trauer und Angst. Eine Kirche, die Jesus Christus folgt, weiß sich an die Ränder und Grenzen gesandt, ist empfindsam und solidarisch, wo Menschen in Gefahr sind, ihre Würde zu verlieren oder ihrer Würde beraubt zu werden. Die Kirche Jesu gibt Zeugnis von der Hoffnung, die sie erfüllt. Sie begibt sich dabei in das ihr selbst Fremde. Sie sucht Begegnung mit Anderem und mit Anderen und lässt sich davon irritieren, betreffen, inspirieren: sie lässt sich evange-

lisieren.“ (Kap.1)

„Sie ermutigt zu einem Prozess diakonischer Kirchenentwicklung – sie ermutigt, sich grundlegend neu auszurichten und in allen kirchlichen Vollzügen missionarisch-diakonisch in die Welt hinein zu wirken.“ (Kap. 1)

„Eine Kirche, die vom Einzelnen her denkt, sucht den einzelnen Menschen in seiner Lebenswirklichkeit auf und möchte ihn darin verstehen lernen. Vom Einzelnen her denken meint eine fragende, sich interessierende, sich solidarisierende und zugewandte Kirche. ... Wenn die Kirche von Trier vom Einzelnen her denken will, wird sie besonders die Begegnung mit den verwundeten, an den Rand gedrängten, armen und benachteiligten Menschen suchen. Was braucht es, damit sie Lebensfülle erfahren? Wie können Vergemeinschaftungsformen aussehen, die Solidarität stiften? Wie kann die Kirche solidarisch Anwaltschaft für sie übernehmen?“ (Kap. 2.1)

„Die Teilhabe aller am gesellschaftlichen wie am kirchlichen Leben ist zu fördern. Dies ist eine Aufgabe für die Einzelnen, für Gemeinschaften und für die Organisationen. ... Die Option für die Armen und die Bewahrung der Schöpfung sind biblischer Anspruch, christliche Verpflichtung und soziale Aufgabe.“ (Kap. 3)

„Die Orientierung am Sozialraum der Menschen wird grundlegend sein für die zukünftige pastorale und caritative Arbeit des Bistums Trier. Die Sozialraumorientierung wird der Seelsorge, der Katechese sowie der sozial-caritativen Arbeit als Handlungsprinzip verbindlich zu Grunde gelegt. Es ist ein Konzept zu entwickeln, wie Pfarreien, Verbände, sozial-caritative Einrichtungen und weitere Partner in den Sozialräumen jeweils gemeinsam ihre verschiedenen Aufgaben wahrnehmen können. Engagement im Sozialraum verlangt, die dort lebenden Menschen und sozialen Gruppen mit ihren Ressourcen, mit der Vielfalt ihrer Biographien und ihren Widersprüchen, Brüchen und Sorgen angemessen wahrzunehmen. Die Kirche von Trier wird das Gespräch mit ihnen auf Augenhöhe suchen; sie will ihnen Teilhabe und Teilgabe am Leben ermöglichen und sich kritisch mit Strukturen auseinandersetzen, die ihre Menschenwürde verletzen oder gefährden. Es geht dabei maßgeblich auch um ein Bekenntnis zur biblisch begründeten Option für die Armen. Die Kirche im Bistum Trier sucht die Begegnung mit den Menschen außer an den gewohnten auch an neuen Orten.“ (Kap. 4.1.1 + Anlage 1.1 - individuelle, politische, kulturelle Diakonie)

„Das Bistum Trier wird die bewährte diakonische Arbeit, etwa in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Beratungsdiensten, Familienbildungsstätten, Kindertagesstätten und Sozialstationen fortführen und weiterentwickeln.“ (Kap. 4.1.2)

„Soweit von der Sache her begründet und lokal möglich, wird das Bistum Trier in der Pfarrei der Zukunft kategoriale Formen der Seelsorge und caritative Dienste in ein gemeinsames Pastoralkonzept integrieren. Dadurch wird ein umfassendes, an den Lebensorten und Lebenswirklichkeiten der Menschen orientiertes und abgestimmtes seelsorgliches und diakonisches Angebot entwickelt und vorgehalten.“ (Kap. 4.4.1 + Anlage 2.11)

Papier: Synode>Diakonische Kirchenentwicklung, Bausteine für ein Umsetzungsszenario

Arbeitsinstrument: Textstellen zum Themenbereich Diakonische Kirchenentwicklung

Dokument zum Verständnis der Sozialraumorientierung

Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none">• TPG Leitungsteam und Aufbauorganisation: Personale und strukturelle Verankerung der Diakonie in den Pfarreien der Zukunft• Mögliche TPG „Personalentwicklung“: Personalförderung / Qualifizierung zum Ansatz der Sozialraumorientierung / Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche zum Thema: Diakonie als Haltung• TPG Rahmenleitbild: Integration von Kategorie/Caritas und Territorium, Organisationsentwicklung• TPG Erkundung• TPG Inklusion und Barrierefreiheit
Gewünschtes Ergebnis, „Output“	Vorlage einer auf Grundlage der Ergebnisse der Erkundungsphase geprüften Konzeption zur diakonischen Kirchenentwicklung auf lokaler und diözesaner Ebene.